

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 50 (1975)
Heft: 9

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

summe von etwa 40 Millionen Franken, verteilt auf fünf Jahre, bringen und die Erhaltung von rund 100 Arbeitsplätzen ermöglichen. Eine eigentliche Lizenzfabrikation der Flugzeuge in der Schweiz hätte unverhältnismässig hohe Mehrkosten und Verzögerungen zur Folge, die im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mehr verantwortet werden könnten. Um die Schweizer Industrie dennoch an dem Geschäft zu beteiligen, wurde mit den amerikanischen Regierungsstellen eine Vereinbarung ausgehandelt, welche es erlauben soll, den Kaufpreis von etwa 1,3 Milliarden Franken durch mindestens 30 Prozent Aufträge an die Schweizer Industrie zu kompensieren. Zu diesem Zweck haben sich die Amerikaner bereiterklärt, bei ihren Einfuhren im Rahmen des jetzt getroffenen Abkommens auf Einfuhrzölle zu verzichten und von den Vorschriften, welche den Schutz der amerikanischen Waren bezwecken, innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten Ausnahmen zu gewähren.

Der Abschluss konkreter Geschäfte ist Sache der interessierten Schweizer Firmen, wobei der Grundsatz der Konkurrenzfähigkeit gilt. Mit anderen Worten, unsere Industrie muss sich gegenüber der harten amerikanischen Konkurrenz etwas einfallen lassen, um die Abmachung mit Leben zu erfüllen.

Damit die Verwirklichung der angestrebten Kompensationen überwacht wird, setzen das Militärdepartement und das Verteidigungsdepartement der USA Projektleiter ein. Der Vertreter des Militärdepartements ist René Huber, kaufmännischer Projektleiter NKF bei der Gruppe für Rüstungsdienste. Beide Parteien entscheiden gemeinsam darüber, ob ein Geschäft als Ergebnis der Vereinbarung zu betrachten ist.

Das Eidgenössische Militärdepartement wird nun, gestützt auf diese Beschlüsse, seine Anträge an den Bundesrat so rechtzeitig fertigstellen, dass sich die Landesregierung nach der Sommerpause damit befassen kann. P. J.

*



Zukünftige Wehrmänner

17 000 Jünglinge sind im Juli in die Sommer-RS eingerückt. Nach 17 anstrengenden Wochen werden sie als Wehrmänner entlassen; unter ihnen — so hoffen wir — möglichst viele, die sich zum Weitermachen entschliessen.

A. Dietiker, Brugg

*

Besuch bei der rumänischen Armee

Der Generalstabschef unserer Armee, *Korpskommandant Johann Jacob Vischer*, befand sich vom 14. bis 18. Juli 1975 in Rumänien. Er wurde von General-Oberst Ion Coman, Erstem Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung und Chef des Generalstabes der rumänischen Armee, eingeladen. Korpskommandant Vischer erwiderte den Besuch von General Gheorghe Ion, der im Sommer des vergangenen Jahres als Gast der Schweizer Armee in unserem Land weilte. P. J.

Wehrsport

Der «Altdorfer» für Vater, Sohn und Tochter
Interessante Neuerung bei der 31. Auflage vom 12. Oktober 1975

Zum 31. Altdorfer Militärwettmarsch vom 12. Oktober 1975 haben sich die Organisatoren etwas einfallen lassen. Wie schon bei der Vierteljahr-

hundertfeier wird der Waffenlauf mit einem dazu parallel geführten Strassenlauf für Jünglinge — Jahrgänge 1959 bis 1955 — ergänzt, der diesmal unter dem Patronat und Zeichen von Jugend und Sport steht und als 15-km-Leistungsmarsch angerechnet wird. Erstmals ist der Lauf aber auch für Mädchen offen. Dabei führt der Weg über die verkürzte Strecke der Militärläufer ins gemeinsame Ziel. Ob das nicht ein Anreiz für «Vater, Sohn und Tochter», gemeinsam am «Altdorfer» teilzunehmen? Hoffentlich machen viele von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Der Waffenlauf in Altdorf selbst hatte erfreulicherweise in den letzten Jahren wieder einen deutlichen Aufwärtstrend zu verzeichnen, insbesondere, seit wesentliche Strecken- und Marscherleichterungen eingeführt und die Distanz auf 26 km verkürzt wurde. Der Militärwettmarsch im Urnerland erfreut sich auch organisatorisch eines hervorragenden Rufes und der «Altdorfer» sollte in keinem Waffenläufer-Repertoire fehlen. — Die Anmeldung sowohl für den Waffenlauf wie für den J + S Strassenlauf haben bis am 15. September 1975 zu erfolgen. Auskünfte durch das Sekretariat Altdorfer Militärwettmarsch, Postfach, 6460 Altdorf.

Leserbriefe

Abschied vom Militärspiel?

Sehr geehrter Herr Herzog

Im Leitartikel der Ausgabe Nr. 7/75 des «Schweizer Soldaten» sprechen Sie von einer systematischen Ausmerzung der Militärspiele in unserer Armee. Wir gestatten uns, Ihnen folgendes zu entgegnen:

1. Bereits mit der Truppenordnung 51 wurden die Bataillonsspiele in Regimentsspiele zusammengefasst. Einzig die selbständigen Füsilierbeziehungsweise Schützenbataillone verfügen weiterhin über ein eigenes Spiel. Diese Massnahme erfolgte damals aus Bestandesgründen, weil die Beibehaltung sämtlicher Bataillonsspiele die Auflösung von zwei Füsilierbataillonen zur Folge gehabt hätte.
2. Dass die Bestände der Regimentsspiele keineswegs zusehends schrumpfen, geht aus der folgenden Aufstellung hervor:

	Tromp Uof	Tromp	Tamb Uof	Tamb	Total
Sollbestand					
— 33 Rgt Spiele	66	1386	33	198	1683
— 22 Bat Spiele	22	462	—	88	572
	88	1848	33	286	2255

Effektivbestand 1. 1. 1968

— 33 Rgt Spiele	95	1704	17	328	2144
— 22 Bat Spiele	44	694	—	128	866
	139	2398	17	456	3010
				=33,5 %	Uebz

Effektivbestand 1. 1. 1974

— 33 Rgt Spiele	118	1796	37	297	2248
— 22 Bat Spiele	50	739	—	114	903
	168	2535	37	411	3151
				=39,7 %	Uebz

3. Angesichts der grossen Ueberbestände in den meisten Spielen und den teilweise knappen Bestände bei verschiedenen andern Funktionen wurde in den letzten Jahren durch die Sektion Heeresorganisation die Zahl der auszuhebenden Trompeter und Tambouren etwas herabgesetzt. Es wurden ausgehoben:

	Tromp Rekr	Tamb Rekr
1970	228	34
1971	211	31
1972	208	34
1973	204	34
1974	205	33

Weil die Abgänge bei den Trompetern und Tambouren in den Rekrutenschulen im Vergleich mit

andern Spezialisten weit unter dem Durchschnitt liegen, sind die Bestände der Bataillons- und Regimentsspiele trotz der verminderten Anzahl der Ausgehobenen immer noch gestiegen. Die von Ihnen vorgeschlagene Erhöhung des Rekrutenkontingents ist somit jedenfalls vorläufig nicht notwendig.

Mit freundlichen Grüssen
Eidgenössisches Militärdepartement
Der Informationschef:
i. V. P. Jenni

*

Sehr geehrter Herr Herzog

Zu Ihrem Leitartikel in Nr. 7/75 drängt sich mir eine Erwiderung auf. Vorausschicken möchte ich, dass ich an Militärmusik ebenfalls Freude habe und mich an deren Spiel begeistern kann. Hingegen sind die von Ihnen vorgebrachten «Fakten» — erstaunlicherweise — keine solchen oder zum mindesten wenig überlegt. Es sind nicht die Aushebungsoffiziere, sondern der Stab GGST aufgrund genauer, begründeter Berechnungen des effektiven Bedarfes. Dass Sie von «... offenbar systematisch angestrebten Ausmerzung der Militärspiele...» schreiben, passt keineswegs zu Ihren sonst recht überlegten Voten. Dass Bestandesprobleme im Gesamtrahmen der Armee und damit zusammenhängende Änderungen der Truppenordnung (evtl. Aufhebung/Auflösung von Formationen) im Kompetenzbereich der Eidg. Räte liegen und demzufolge sicher nicht leichtfertig behandelt werden, ist Ihnen bestimmt bekannt. Ebenso dürfte gerade auch Ihnen klar sein, dass unsere Behörden sich auch in bezug Armee auf das Wesentliche und Unentbehrliche beschränken müssen — und dass Militärspiele bezüglich Stärkung der militärischen Landesverteidigung nicht unbedingt erste Priorität beanspruchen können. Andererseits stimme ich Ihnen nicht nur zu, was deren moralische-psychologische Bedeutung anbelangt, sondern möchte auch deren Wert als Hilfssanitätsformationen hervorheben — was, im wahrsten Sinne des Wortes, allerdings weniger klangvoll tönt sowie weniger Applaus und auch weniger materiellen Gewinn einbringt. — Aus meiner bescheidenen Erfahrung (als Aushebungsoffizier. Red.) glaube ich sagen zu können, dass der Nachwuchs, insbesondere qualitativ, nicht so ist, dass deshalb unbedingt mehr Spielleute ausgehoben werden müssten. Auf der anderen Seite sind es vielmehr zivile und Vereinsinteressen, welche in den Militärspielen hervorragende Weiterbildungs- und Trainingsmöglichkeiten sehen und ausnützen wollen. Dies hat jedoch ebenfalls weder mit Landesverteidigung noch mit Aufgaben unserer Behörden etwas zu tun — und eigentlich auch nicht mit dem «Schweizer Soldat». Oberst A. B. in H.

*

Ausserdienstlich vorbereiten

Sehr geehrter Herr Herzog

Seit zwei Jahren beziehe ich Ihre sehr interessante Zeitschrift. Ich möchte nun mit einer kleinen Anfrage an Sie gelangen.

Ende Mai bin ich aus der RS zurückgekehrt, mit dem Vorschlag für die UOS. Leider bin ich aus beruflichen Gründen erst in zwei Jahren in der Lage die UOS zu absolvieren. Ich möchte aber meine militärischen Kenntnisse etwas auf der Höhe halten, deshalb meine Frage, kennen Sie vielleicht die Adresse eines militärischen Vereins im Raume Winterthur, in dem ich hie und da an ausserdienstlichen Übungen teilnehmen könnte.

H. O. in W.

Gerne nehme ich an, lieber Kamerad, dass Sie inzwischen vom UOV Winterthur Antwort erhalten haben.

*

Wir lassen uns mit dem «Ernstfall» einschüchtern

Sehr geehrter Herr J. Oe. in W.

In der Ausgabe 6/75 habe ich Ihnen eine Antwort auf Ihre Zuschrift und auf den Artikel «Wir lassen uns mit dem 'Ernstfall' einschüchtern» von H. U. Steger — erschienen im Tages-Anzeiger — in Aussicht gestellt. Dieses Versprechen löse ich jetzt ein und teile Ihnen dazu folgendes mit: Gegenwärtig besteht in Europa das folgende strategische Machtverhältnis:

	NATO	WAPA
Soldaten	788 000	935 000
Kampfpanzer	6 880	15 500
Kampfflugzeuge	1 710	2 810